

Zu TOP Ö3

OBM
FB 45/200

Aachen, den 09.03.2021
Sabine Fischer
Telefon 432 45200

Rückmeldungen von freien Trägern und aus städt. Kindertagesstätten und der Kindertagespflege zum (eingeschränkten) Regelbetrieb

Teilnahmequote

- Es sind fast alle Kinder wieder da
- In Einzelfällen haben die Eltern Angst die Kinder zu bringen

Verlängerung des eingeschränkten Regelbetriebs

- Große Erleichterung, dass der eingeschränkte Regelbetrieb verlängert wurde

Auswirkungen der Vorgabe, dass aus Infektionsgründen in der Kita nicht mehr gruppenübergreifend gearbeitet werden darf und damit intern Regeln für die Nutzung von Außengelände, Mehrzweckräumen, Spielflächen aufgestellt werden müssen; zudem kann in benachbarten Gruppen nicht mehr einfach ausgeholfen werden

- Personelle Engpässe bei kurzfristigen Erkrankungen, da kein Spielraum
- Gruppensettings zu groß durch Geschwisterkinder (deshalb hier manchmal Ausnahmeregelungen)
- Sorge vor Erweiterung der Betreuungszeiten, kaum realisierbar
- Problematik Mittagssituation (Essen, Wickeln/Hygiene, Pausenablösung), Früh- und Spätdienst
- Probleme in der Nutzung des Außengeländes, besonders bei schönem Wetter
- Weniger Kleingruppenarbeit, flexible Nutzung von Räumlichkeiten möglich: Überforderung vor allem der Kinder mit (drohender) Behinderung in der Großgruppe
- Es gibt die Sorge, dass bei weiterer Erhöhung der Öffnungszeiten und strikter Gruppentrennung dies nicht umgesetzt werden kann

Verhalten der Familien außerhalb der Kita und Tagespflegestelle

- Treffen von mehreren Familien vor der Kita und anschließend auf dem Spielplatz, besonders bei schönem Wetter > Erzieher*innen empfinden dies als Missachtung und fürchten um ihre Gesundheit
- Einige Kinder erzählen von vielfältigen sozialen Kontakten in der Freizeit > auch hier Sorge um die eigene Gesundheit
- Eltern berichten von Regelverletzungen anderer Familien > führt zu Konflikten in der Einrichtung

Anspruchshaltung einzelner Familien in Kita

- Forderung der Eltern nach Angeboten und Mitsprache bei der Gestaltung (z.B. Ostern)
- Anspruchshaltung, die Betreuungsbedarfe auch über 35 Stunden hinaus zu erfüllen

Impfungen des Kitapersonals und der Kindertagespflegepersonen

- Termine müssen durch die Betroffenen selbst gemacht werden, eine Steuerung ist schwierig
- Es sind Ausfälle aufgrund der Nebenwirkungen zu erwarten
- Die Betroffenen sind dankbar, dass sie vorgezogen wurden, da sie sich nur schlecht schützen können

I.A.

gez.
(Fischer)

Postanschrift: Stadtverwaltung Aachen - GPR - 52062 Aachen

Auskunft Frau Löhner

An

Gebäude Katschhof/Johannes-Paul-II.- Straße 1
Telefon 0241 / 432 - 7451
Telefax 0241 / 4135417459 oder -7456
allg. e-mail personalrat@mail.aachen.de
Internet www.aachen.de/personalrat

Frau Bürgermeisterin Hilde Scheidt

Datum 05.03.2021

Erfahrungsbericht Personalrat Situation Kitas

Sehr geehrte Frau Vorsitzende Scheidt,

Sehr geehrte Mitglieder des Ausschusses,

für den Personalrat der allgemeinen Verwaltung hat mich Herr Baumann als zuständige Personalrätin beauftragt Ihre Anfrage des Gremiums zu beantworten und ich schildere gerne kurz die Erfahrungen der Beschäftigten in den letzten 12 Monaten, die für alle eine der schwierigsten und brisantesten Zeiten in den letzten Jahren gewesen ist.

Die Belange der Beschäftigten vor Ort wurden, seit dem Beginn des eingeschränkten Regelbetriebes im Sommer 2020 leider viel zu oft nicht gehört und wahrgenommen. Wünsche, Anregungen, Sorgen und Ängste wurden viel zu spät beachtet. Informationen wurden seitens der Landesregierung erst am Wochenende veröffentlicht und hier waren die Medien oft schneller und besser informiert, als die Betroffenen selbst. Dies hat zu viel Unverständnis geführt.

Gerade bei den Beschäftigten, die von Pandemiebeginn an verantwortungs- und liebevoll mit ihren Schützlingen und deren Familien agieren; stets zwischen der Abwägung der beruflichen Verantwortung und der eigenen Gesundheit.

Ständig verändernde Arbeitsbedingungen, ein scheinbares Protegieren der Elternschaft, eine dünne Personaldecke, steigende Infektionszahlen in Kitas und Schulen (vorrangig Ende 2020) und daraus resultierende Quarantänen, fehlender Gesundheitsschutz und die Angst vielleicht selbst zum Beispiel kein Weihnachtsfest mit der eigenen Familie feiern zu können sind nur einige der Widrigkeiten, mit denen sich die Beschäftigten auseinandersetzen mussten und denen sie ausgeliefert waren. Hier hätten sie sich oftmals mehr Verständnis für ihre Situation gewünscht.

Lange Zeit waren die Einrichtungen von der sogenannten „Außenwelt“ der Verwaltung abgeschottet. Die Entscheidung aus der Verwaltung, die Einrichtungen mit Webcams auszustatten und Zoom-Meetings als digitalen Kommunikationsweg zuzulassen, war für die Einrichtungen ein wichtiger Schritt, um mit der Verwaltung und den anderen Einrichtungen wieder in Kontakt treten zu können. Auch die veränderte Impfpriorisierung zu Gunsten der Beschäftigten führt derzeit zu einer großen Erleichterung unter den Beschäftigten und wurde als wertschätzendes Signal für diese Berufsgruppe wahrgenommen. Seit dem 8.3.2021 ist das Impfen für Beschäftigte aus Kita und OGS/Schule nun möglich und findet großen Anklang.

Dem Personalrat ist bewusst, dass diese Zeiten für alle herausfordernd waren und sind.

Für die Zukunft wünschen wir uns einen besseren Austausch der 4 Säulen zwischen der Verwaltung, den Beschäftigten, den Eltern und der Politik zu schaffen, um allen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Natürlich konnten wir in diesem Rahmen nicht alle Belange aus den Kreisen der Beschäftigten hier aufführen. Wir regen daher für die Zukunft einen gesonderten Termin mit der Politik an, an dem sich auch über andere Themen ausgetauscht und beraten werden kann; ähnlich dem „runden Tisch“, den es vor einigen Jahren regelmäßig schon einmal gab.

Für Fragen und Anregungen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Kerstin Löhner